



Präsi berichtet

Verschobene Pfingstausfahrt, oder.....

11. bis 15. Juni 2009

Es war wieder soweit, die Geschichte war fertig und noch nicht am Computer abgespeichert, sondern nur am Stick. Dann starb er und die ganze Geschichte mit den Daten, km, Tankstopps, Routen waren im Arsch. (Auch die Storys über die Hochzeit von Chrisi und Marita und die der BK I). Ich werd mal versuchen die Geschichte nochmal zu schreiben, kann sein, daß einige Sachen fehlen, aber gefehlt haben auch viele Echte, die ja mitfahren hätten können. Die müssen sich jetzt mit Erzählungen zufrieden geben.

Wie die meisten wissen, haben wir die diesjährige Pfingstausfahrt 2 Wochen nach hinten verschoben, da wir die letzten Male mit dem Wetter immer ins Schwarze gegriffen haben. 2006 Schneefall am Achensee, 2007 Dauerregen beim Kuchlerwirt und 2008 ganz ausgelassen, doch diesmal sollte es klappen. First Lady und Mario starteten bereits in der Frühe.

Tag 1, Donnerstag 11.6.

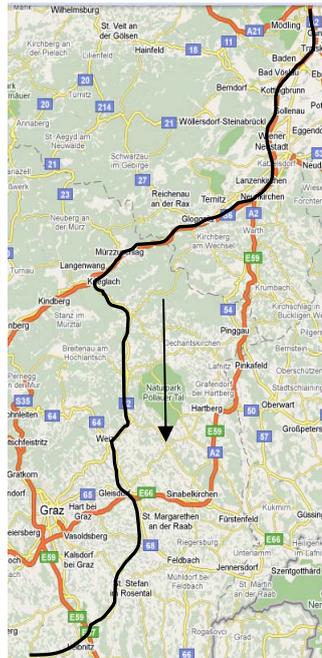
Wir trafen uns um 09:45 Uhr beim Club und machten uns über die S1 und die A2 Richtung „Steirische Toskana“ auf. Neu in der Runde war Gaby F., die letzte Gewinnerin unserer Rätselralley.

Über die S1, die A2 fuhr Rain-I und Irmi mit dem Stern voraus. Rain-i hatte Probleme mit den Füßen und daher das Auto. Bei der Abzweigung zur S6 teilten sich unsere Wege, wir wollten übers Alpl fahren und dann querfeldein. Bei Mürrzuslag - Abfahrt Alpl fuhren wir runter und dann rauf in die Waldheimat.

In St. Kathrein am Hauenstein, gleich nach der Linkskehre kehrten wir ein, denn die einen waren rauchig und bei den anderen war der Kaffeespiegel bedenklich nach unten gerutscht. Über Birkfeld, fuhren wir über Landes-Bezirksstraßen bis nach Leibnitz, dann nach Großklein und nach Narrath. Beim Weinbauern hat Roman und Sonja ein Quartier auserwählt, dass allen gefallen sollte.



Wir kamen ohne eines Regengusses an, wurden von First Lady und Mario empfangen und trafen uns dann beim Wagnerwirt im Schanigarten. Julius, der uns nur begleitete, drehte wieder um und fuhr heim - großer Fehler. Die Portionen konnten sich sehen lassen. Als es ans Bezahlen ging, kamen von hinten schwarze Wolken mit weißen Schleiern daher. Wir zahlten und fuhren wie jeder fertig war alleine ins Quartier. Präsi war Letzter, machte noch Bilder und fuhr los. In der Garage trocken



eingetroffen öffneten sich die Schleußen des Himmels. Unmengen Wasser und Hagelkörner fielen von oben herab - wenn es anders gewesen wäre, hätten wir uns eh Sorgen gemacht. Wir verbrachten die Zeit im Zimmer und im Frühstücksraum, als Sonja und Roman mit dem Käfer eintrafen und beide froh waren als sie ausstiegen. Von Wr. Neustadt bis ins Quartier hats geschüttet und gehagelt. Julius hatte das gleiche Wetter wie S&R nur in die andere Richtung. Total nass zuhause



I hob scho in Radlhöm aufkobt und de Deckn hergricht, damit ma in Käfa zudeckn kennan, wengan Hogl (Sonja im Gewitter)

angekommen, ab in die Badewanne. Später erkundeten wir die Gegend. S&R kennen da einen Heurigen, den wir besuchten. Eine Super-



Mario wartet den Regen im Zimmer ab.

Aussicht über die Stmk und Sonnenuntergang wie im Kino. Das Essen war vom Feinsten und auch die Weine schmeckten. Besonders der Uhudler. Uhudler schmeckt bekanntlich nach Walderdbeeren- So entstanden einige nette Pomosen. Rain-I erzählte irgendetwas, das zur

Nebensächlichkeit verkam da es Rain-I plötzlich schüttelte und er zum Weinen anging. Nein, er hatte keinen epileptischen sondern er lachte und lachte und keiner wußte warum. Erst nach einiger Zeit, als wir eine Mischung aus Demerol, Valium und M&Ms spritzten beruhigte sich Woifi und wir bekamen stockend eine Antwort. Da es zuerst geregnet hat und ein Tisch auf der Terrasse nass war setzten wir uns klarerweise auf die anderen Bänke und Tische. Charly saß am Rand und kam am Plastiktischtuch an, das sich so geschickt an die Hose von ihm heftete und das komplette Wasser welches am Tisch stand auf Charlys Hose rinnen ließ. Das hat so gut ausgeschaut, dass es Woifi, der es als einziger saß, förmlich zerriss vor lachen und wir miteinstimmten.



Tag 2 Freitag 12.6.

Das Frühstück konnte sich sehen lassen, alles was das Bikerherz beehrte. Wir fuhren dann Richtung Kitzreck, wo wir den ersten Blick auf die Gegend machten. Weiter gings über Stock und Stein,



als eine Burg die Berge überwucherte. Die Burg Landsberg in Deutschlandsberg. Der Entzug machte sich bereits bemerkbar und so schmissen wir uns in die Taverne am Fuß der Burg. Gaby, Hömi und Präsi wollten sich schnell die Burg ansehen, Jimmy, Charly und Enzo warteten inzwischen.



Als die Kultur-
rellen am 27m
hohen Burgturm
angelangt waren,

meinte Enzo in ziemlicher Erregung: „Sads es deppad, wauns ned in 15 min do satz, foa il“. Da machte er sich wieder bemerkbar - der Albert Einstein. Zeit ist relativ. Vor allem wenn die einen was zum schauen haben und die anderen warten.

Wir waren dann aber in 4 min wieder unten und fuhren wieder weiter. Die Strecke und die Aussicht waren ein Wahnsinn, da versteht man warum dieses Gebiet in der Steiermark „Die steirische Toskana“ nennt. Die Frage ist jetzt: Schauts in der Toskana auch so aus? Ich kenn ja nur eine und das ist die Pizzeria in Maria Lanzendorf.

Über die B74 kamen wir über Trahütten und zum Glashütten über den Gressenberg. Nach Obergösel und St. Gertraud, dort auf die B70. Bei Twimberg bogen wir Richtung Klippitzthörl (1642 m) ab.

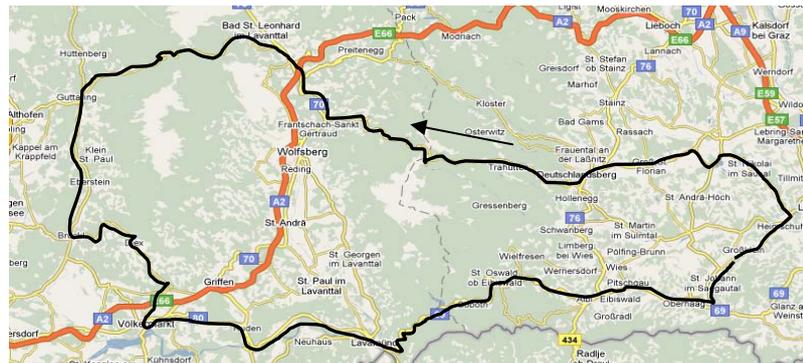
Gaby, die ja noch nie so viel auf Bergen war, freute sich über jede bezungene Bergstrecke wie ein Schneekönig. Enzo war auch wieder entspannt, da er die Kurven abfräsen konnte. Nach 28 km bergauf und -ab gings über die B92 nach Süden Richtung Brückl, dort links weg nach St. Ulrich am Johannserberg, über Diex nach Völkermarkt, wo wir wieder auf breitere Straße kamen und uns Richtung Lavamünd bewegten.



Hömi: Oida, jetzt hob i mi augmocht, vua lauta lochn!



Roman: „Rain-I meinte bei der Hochzeit; wos soi i ma wünsch, i hob jo scho ois, ausser Wossa in de Fias“! Bitte, des hotta jetzt a.





Was ist in Lavamünd? Klar, jeder weiß es: Beginn der Soboth. Wir machten uns als Treff den Stausee aus und gaben uns die Kurven. Umlegen bis zum Wegrutschen. Adrenalingeschwängert kamen wir am See an. Gaby mußte schnell ins Gebüsch und Präsi fuhr ihr inzwischen am Parkplatz den Reifen rund, dann geht's besser! In Eibiswald endet die Soboth. Nächster Halt war das Lokal Route 69 wo wir uns mit den anderen trafen.

Mario, First Lady, Irmi, Rain-I waren schon da, Roman und Sonja auch aber mit dem Fahrrad. Glaubst du nicht? Is aber so. Wir bestellten gleich das Nachtstuhl und erzählten vom heutigen Tag.

Der Reifen war schuld, daß Charly nicht recht runterkam. Präsi durfte auch einmal mit Charlys Hornisse fahren. Charlys staunender Originalton nach der zweiten Durchfahrt von Präsi auf der Hornisse: **Is dea waunsinnig?** Nach der Abbilderei fuhren wir wieder zum Gipfel, der 650 m. ü. der Adria liegt. Die slowenische Bezeichnung des Sattels und gleichnamigen Grenzübergangs lautet *Radelj*. Jimmy war mit Präsi mit und als der statt links bergauf nach rechts runter abbog, meinte Jimmy flehend: „Bitte ned!“ Präsi: Entspau di und hoit de au! Am Gipfel stieg Jimmy entspannt auf sein Bike um.



Wir kamen in die Untersteiermark (SL), fuhren bis Dobrava weiter und kamen dann über die slowenische B1 nach Dravograd, wo wir uns wieder Richtung Österreich



Anschließend gings noch nach Großklein auf ein Eis. Am Abend verkosteten wir die Weine unseres Quartiers. Voll leiwand, einfach nehmen und aufschreiben.



wendeten und über die Lavamünder Bundesstr. nach Völkermarkt fuhren. Beim Völkermarkter Stausee wieder nach Süden und bei Bad Eisenkapl holten wir uns einen Kaffee, der in ein kleines Mittagessen ausfuerte. Was auch gut war, denn da trafen wir auch mit Julius und Sabina zusammen. Die Bikes konnte man ja eh nicht übersehen, alle mit Clubfahne ausgestattet links und rechts der Fahrbahn aufgestellt. Interessant war die weiße Maus, die zwischen den beiden Kreisverkehren hin und her fuhr und einen nach dem anderen aus dem Verkehr zog. PKW's wohlgemerkt. Wahrscheinlich hätte sich der Mäusepolizist verfahren, wenn er eine andere Strecke gefahren wäre. Aber der Wirt meinte: **De san do imma so!** Naja, andere Länder andere Kreisverkehre oder so ähnlich. Gemeinsam bezwangen wir den Seebergsattel (1215 m). Oben am Sattel steht ein Gedenkstein mit der Aufschrift: **„Seebergsattelkönig 2007 Andreas Sterba“**, auch nicht schlecht.

Do hob i echt Aungst ghobt, daß i nimma hamkum. Sonja auf der Soboth

Jimmy isst einen großen Eisbecher.
Rain-I: Nau die Eis is owa ned wenig.
Jimmy: I muaß jo auf mein Zugga schau.
Rain-I: A-eh!

Tag 3 Samstag 13.6.

Enzo fährt heute wieder heim, da er arbeiten muss, dafür kommt Sabina und Julius, die wir irgendwo treffen werden. Abfahrt war um 09:05 Uhr. Heute haben wir uns Grenze hüpfen vorgenommen. Wir begannen gleich am Radpass, der sich gut ausgebaut mit pipifeinen Asphalt herausstellte. Oben angekommen, drehte Hömi, Charly und Präsi nochmal um, um den Pass nochmal zu fahren. Die letzten 2 Kurven vor der Passhöhe waren eine linksrechts Kombination, die sich für eine Fotosession bestens eignete. So verbrachten wir ca 1,5 h damit bergauf, bergab zu fahren und die Maschinen so richtig umzulegen.

Jimmy: Wau, so noh hob i in Asphalt no nie gsegn! (Als er mit Präsi 2 Kurven fuhr)





Drüben würden wir in die Region Oberkrain einfahren, aber Julius meinte; er kennt da einen Pass, den kennt sonst keiner, oder er ist recht unbekannt, der Paulitschsattel. Wir fuhren den Seeberg wieder ein Stück runter ehe wir zur Abzweigung kamen. Die Passhöhe ist 1338m hoch. Wir wären eigentlich nach Logarska Dolina gekommen, wenn nicht Julius' Navi eine Bergstrecke gekannt hätte. Diese war anfangs ganz gut zu fahren, doch plötzlich war der Asphalt aus. Klar fuhren wir weiter, es muß ja wieder einer kommen. Die nächsten 20km aber nicht! Die Bergstrecke war höchstens mit 25 km/h zu befahren, die Spitzkehren waren besonders geil am Schotter. Aber bitte; Kilometrierung und Leitplanken, alles da, außer Asphalt, der sich nur zeigte wenn wir durch Bauernhöfe durchfuhren. Auf der Passhöhe kurze Rast. Gaby war immer gut drauf und auch da führte sie ein Freudentänzchen auf.

Jimmy hatte da auch so seine Probleme mit dem Liegestuhl, es fehlte quasi nur eine Querverbindung, doch die war wichtig.



Es war unser Clubgeburtstag und Eva, die Chefin richtete uns ein bekömmliches Abendmahl her -ich sag nur: Schmalz, Bratfett, Schinken, Wurst, Käse, alles was dir so einfällt. Sogar eine Torte gabs. Rain-I, der ja haxendallig war, durfte am Abend Marios Bike ausprobieren und so machte er noch ein paar Hang offs und Wheelies eher er schlafen ging.

Weiterfahrt ohne Probleme. Der Asphalt kam auch wieder. Bei der nächsten Rauch/



Pinkelpause sah man wieder die Sonnenhungrigen. Sabina und Julius immer mit dem Gesicht zur Sonne. Vom Julius kennen wir das ja schon vom Ski fahren. Wir kamen dann wieder nach Dravograd und fuhren wieder nach Austria und wieder über die Soboth, wo wir diesmal nach dem Stausee pausierten. Im Quartier angekommen ließen wir es uns gutgehen, ließen uns den Hauswein schmecken, lagen in den Liegestühlen und spielten mit den Kindern Ping-Pong, Verzeihung Tischtennis. Wobei man ja nicht wirklich Tischtennis schreiben kann, denn es war eher ein improvisiertes Spiel, denn wir spielten mit Holzbrettern aufgrund fehlender Schläger. Irmis war besonders lustig, denn immer wenn sie beim Ringerl ausschied, wusste sie nicht warum.



Präsi: Julius, du host a Glick, weu waun de Claudia oda de Sonja mitwaratn, de hättn di gschimpft, wegen der Stroßn!





Tag 4 Sonntag 14.6.

Sabina & Julius, Irmi & Rain-I fuhren heute wieder heim. Wir haben uns heute vorgenommen Katana am Erzberg zu besuchen. Gaby fuhr auf der Direkten sprich Bandl und wir wollten wieder

den Kurvenwahn erleben und fuhren über die Bergstraßerl. Präsi führte uns zuerst auf die Hebalpe oder auch Hebalm genannt, sie wurde 1965 asphaltiert, sie hat starke Steigungen und gut zu fahrende Kurven. Auf der Spitze steht eine Almhütte, die im Sommer den Wanderern zu Gute kommt, im Winter aufgrund der Skilifte von Wintersportlern eingenommen wird. Wir holten uns was zu trinken und machten einige Bilder.



Als wir wieder unten waren bogen wir bei Oberpreitenegg auf die Packer Bundesstraße ab und bearbeiteten die Kurven der Pack. Sie verbindet das kärntner Lavanttal mit der Weststeiermark, die Überfuhr liegt bei 1169 m. Natürlich ließen wir auch den Packer Stausee auf uns wirken. (Staumauer errichtet 1929 bis 30, sie hat eine Höhe von 33 m und ist 190m lang.



Bei Maria Lankowitz wartete der nächste Pass auf uns: Das Gaberl - wers kennt. Es führt eine steile, ehemalige Römerstraße auf die Passhöhe bei 1547 m an der Stubalpe vorbei in das obere Murtal. Da hat sich auch ein Holzschnitzer niedergelassen, seine Exponate kann man im Garten begutachten.



Es krachte bereits der Magen und so mußten wir ja einkehren. In Weißkirchen fanden wir einen netten Schanigarten mit ebensolcher Kellnerin, die immer ihr Peckerl auf der linken Brust blitzen ließ. Präsi musste natürlich wissen, was das ist und so entstand folgender Dialog: „Sog, was isn des do auf deiner Brust?“

Des test gern wissen, ha? Jo! A Kolibri. Zagst man? Na!



Nau waunst ma deins zagst zag da i meins, zag ma dein Kolibri und i zag da mein Grisu. Beide zeigten dann alles her. Ein Schelm, wer Arges denkt. Da es mit der Uhr schon ziemlich fortgeschritten war und wir noch mindestens 100 km vor uns hatten und, wenn wir schon dort sind, sich auch einiges ansehen wollen und das mehr oder weniger als 2,5 Stunden dauern würde, wir aber einen Tisch beim Heurigen in Kitzeck bestellt hatten, mußten wir den Erzberg schweren Herzens canceln. **Katana - wir wollten wirklich! Sorry.** Wir fuhren die B78 nach unten und bogen bei Frantschach auf die Handalpe ab. Die haben wir auch am 2. Tag schon befahren. Auf der Passhöhe war Stimmung, viele Biker und eine Menge Wanderer.



Wir holten uns bei der Bergwürschtlhütte einen Alpendudler und setzten uns zu 2 Bikern des MRC Hot Iron - Franz und Alex. Das Mäd, das mit war hörte auf den Namen Terrortörtchen - ah ned schlecht. Zu Hause angelangt, hielten wir es gar nicht mehr aus in unserem Goretexgwandl und auch nicht in der Lederpanier. Präsi und Hömal rissen sich das Gwand vom wohlproportionierten Körper und schmissen sich in die Fluten des hauseigenen Schwimmteiches, daß es die darin badenden Mädchen (Helga und Katharina) auf der anderen Seite rausschwabte. Schnell waren je eine Flasche Hauswein und Mineral mit 3 Gläsern besorgt, so konnte es sich leben lassen. Die Mädler wollten unbedingt reingeworfen werden, Präsi erbarnte sich nahm sie und schupfte sie beide in hohen Bogen in die Luft.



Die Erdanziehungskraft tat ihr Übriges. Nach dem Auftauchen jammerten beide auf perfekt steirisch. „Aua, so haumma des net gmoant!“ „Nau jo, wea wasn des?“



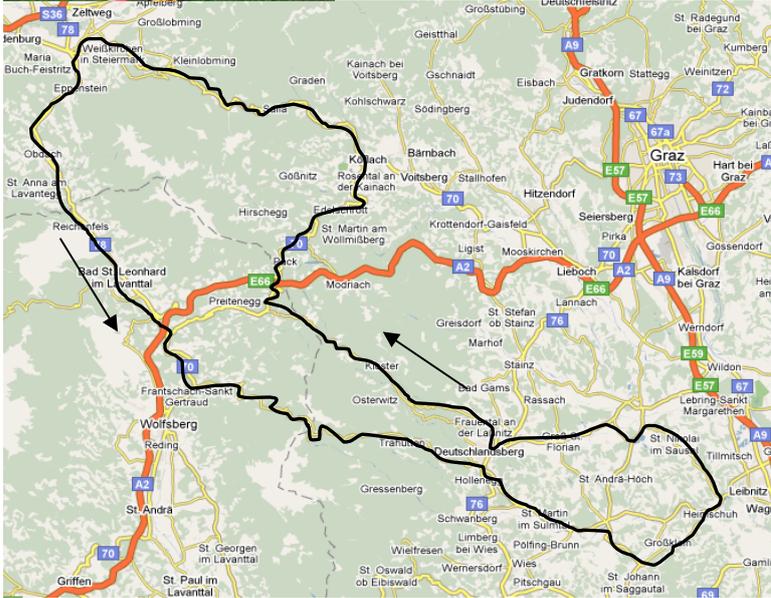
Mario und First Lady tauchten dann auch noch auf und Jimmy schmiss sich auch zu uns in die Fluten. Helmi bekam einen neuen Spitznamen: **Weißer Hai**. Claudia badete nur die Fusserl im Teich, wohl aufgrund der darin befindlichen Frösche.

Um 18:00 Uhr war der Tisch beim Heurigen bestellt. Super Aussicht, tolles Ambiente. Aber beim ersten Heurigen vom 1. Tag hat es einigen besser gefallen. Mario war begeistert, er konnte mit dem Radl auf und abfahren. Die Geschichten des heutigen Tages wurden minutiös berichtet, ehe wir wieder heimkehrten.



Tag 5, Montag 15.6.

Tag der Abreise. Nach einem ausgewogenen Frühstück - alles was rein geht, muß rein - zahlten wir unsere Stricherlliste, wo wir alle unsere Getränke eingetragen hatten und machten einen Schuh. Während R&S noch eine Woche hierbleiben um Romans Arbeitskollegen unter den Tisch zu radeln, brechen Claudia & Mario mit dem Auto auf. Die Biker Charly, Präsi, Jimmy und Hömal packens dann auch. Aber gemütlich über die Landes- und Bezirksstraßen. Über die B69 Richtung Osten fast bis nach Bad Radkersburg, kurz davor bogen wir nach links und fuhren die kleinen Ortschaften ab. Bei Fehring bogen wir auf die B57 ab und kamen bald ins Burgenland. Jennersdorf, Heiligenkreuz bis Güssing, Am Fuße der Burg Güssing bestellten wir das Mittagessen. Ein Menü um 6.-, Frittatensuppe, Tschiwawaln mit Salat und Pommes, passt, nehma. Die Frittatensuppe entpuppte sich als Suppe mit Backerbsen. Wir schauten natürlich die Kellnerin blöd an: „**He, des is ka Frittattensuppm, Doch. Wos isn mit dia, des san Bockeabsn. Nein, Köchin sagt das ist Frittattensuppen. Nau sog ia an scheen Gruaß, de hot ka Aunung.**“ Drei Cevapcici mit frittierten Erdäpfelscheiben. Do schau her, de Pommes schau komisch aus. Wir haben es dann gelassen der ungarischen Kellnerin zu erklären, daß sie und die Köchin falsch am Platz sind. Nach dem Zahlen blieben wir hart an der ungarischen Grenze, der B56 entlang. In jedem Ort, wenn du rechts abbiegen wolltest kämst du immer nach Ungarn.



Bei Rechnitz steht die letzte Bergwertung am Programm: Der G'schriebarne! Besser bekannt als Geschriebenstein, Verbindung zwischen Rechnitz und Lockenhaus (Bekannt vom Ritteressen). Der G'schrieberne ist mit 884 m die höchste burgenländische und westungarische Erhebung, noch vor dem 27 m hohen Golser Weintrinkaussichtshügels, führt über das Günser Gebirge, wenn man es als Gebirge bezeichnen will. Na, o.k., die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn, das Leithabergl ist auch ein Gebirge - also.





Helmi war begeistert, er kannte die Strecke nicht. Wir wendeten uns Oberpullendorf und Stoob zu. Ehe wir auf der B50 bis Eisenstadt fuhrten, da war auch der letzte Tankstopp. Jimmy verabschiedete sich und die letzten drei fuhrten über die 16er dorthin, wo 90% unserer Ausfahrten offiziell enden: In den Laxenburger Eissalon zu Maria und Max.



Alles in Allem an die 1500 Kilometer, weiter Infos wie Tankstopps, verbrauchte Liter, Ausgaben und dergl. siehe: Einleitende Worte



Quartier: Eva und Anton Strablegg
8452 Großklein, Tel: 03456/2326
www.tiscover.at/strablegg

Mit dabei:

Irmi & Vizerain-I im SW100A,
Roman & Sonja im Traditionskäufer u. auf d. Tretradln,
Jimmy auf der Honda CB 500,
Hömal und Charly auf der 600er Hornisse,
Enzo auf BMW GS 1200 Bird of Pray,
First Lady und Mario im Familien VAN,
Präsi auf der bewährten Honda CBR 1000 Air force one
Nichttechte:
Sabina & Julius BMW GS 1200 Road Captain,
Gaby F. auf einer Kawa 650 Zephyr

Text: Präsi

Fotos: Charly, Julius, First Lady, Präsi, Gaby

Sensation

Burgenländische Gemeinde ändert ihren Namen und nennt sich wie unser sensationelles weltoffenes berühmtes Clubmagazin

Gaas liegt im Burgenland und gehört zur Gemeinde Eberau. Hier die Koordinaten Länge: 47,1249, Breite 16,466. Während unserer verschobenen Pfingstausfahrt kamen wir nach Gaas um auch gleich ein Interview zu machen.

G.A.A.S. - Das Interview

Wir sprachen mit dem Ortsvorsteher Alfred E. Neumann.

Herr Neumann, wie kamen sie darauf ihre Ortschaft auf den wohlklingenden Namen Gaas umzuändern?

Es lag wohl daran, dass unsere Einwohner zusammen 45 Erwachsene, 18 Kinder, 34 Kühe und 6 Schweine, die Wellensittiche nicht mitgerechnet immer schon fanatische Anhänger ihres Magazins waren - seit der 1. Ausgabe und so machten wir eine Volksabstimmung.

Mit dem Ergebnis?

98% aller Einwohner wollten ab sofort so heißen wie das ultrageile Clubmagazin des Motorradclub Schwechat. Da auf Ortstafeln Punkte nicht erlaubt sind, heißen wir halt Gaas, aber das tut nichts zur Sache. Fans sind Fans Herr Neumann, welche Aktivitäten sind demnächst geplant?

Wir veranstalten ab sofort die Gaastage, da wird alles was mit Gaas zu tun hat auf den Beinen sein. Die Gas aus dem Nachbarort darf Goaß trinken, die Mähdrescher werden getunt und geben an diesem Tag besonders Gaas und der Burschenclub will bei den Mädels ordentlich Gaas geben. Heißluftballons werden extra voll gefüllt.

Und die Einnahmen kommen dem MRC Schwechat zu Gute?

Nicht alles nur etwa 60% des Reingewinns, den Rest verwenden wir um G.A.A.S. - Das Magazin weltweit bekannt zu machen, wir werden uns wie eine Sekte an den Straßenrand stellen und G.A.A.S. anbieten.

Herr Neumann, wir danken für die Informationen und wünschen viel Glück

G.A.A.S. forever! Danke Herr Neumann



Ein Erlebnis Gastbericht



Wer Gaby noch nicht kennt, dem stellen wir sie gerne vor: Gaby mit der leuchtenden roten Mähne, Hüpf Eigenschaften wie ein Gummiball fährt eine Zephyr 550. Selbsternannte Eigenschaften: Umtrünke, Punschtrinken, Gewinnerin unserer Rätselralley, wildes Regengewand herunterreißen lassen, - Schönwetter WenigfahrerIn aber nicht unbegabt, stets fröhlich und ausgelassen. (Wos nimmt de fia Puiva?). So, aber jetzt zu ihrem Erlebnisbericht

Erst stellte ich sicherheitshalber eine Anfrage an Andi, ob ihr mich wohl mitnehmen wollt, denn so eine richtig professionelle Motorradfahrerin bin ich wohl nicht - prompt kam ein herzliches JA!

So holte ich nach der Winterpause meine kleine Zephyr aus der Garage, die sprang wie gewohnt gleich an, machte eine „Ausfahrt“ zur Tankstelle, um Luft, Öl und ein bisschen Sprit nachzufüllen, schnell noch Kette schmieren, Vignette kleben und am nächsten Morgen ging es los - nach Schwechat in euren Keller. 10:01 Uhr - wären wir ein Zug, wären wir schon weg

Über **Roseggers Waldheimat** gelangten wir noch vor einem heftigen Gewitter in unser Quartier in **Großklein**. Aber schon bald zeigte sich wieder die Sonne und wir genossen einen wunderschönen Sonnenuntergang beim Buschenschank - wo ich euch den Unterschied zwischen Schilcher und Uhdler klarmachte - *keiner kann je mehr Erdbeeren unschuldig schmecken oder riechen* ☺ So manche Träne floss, jedoch vor lauter Lachen!

1. Tourtag

Gleich nach dem Frühstück um 9 Uhr - oder fast gleich danach ...

Kitzreck - Soboth - Handalpe - Kippitztörl jipp jipp



Dazwischen die majestätische **Burg Landsberg**, die Andi, Hömal und ich besichtigten. Heinz meint dazu nur, ob *wir denn ein wenig die Zeit vergessen hätten*, oder so ähnlich <übersetzt>

Tagsüber werde ich von euch bestens betreut, mindestens einer schaute immer auf mich, Tipps & Tricks & Pausen (per Funk an den Ersten „jetzt überholt sie nicht mehr - kurzer Stopp“)



Über die **Route 69** geht es wieder heimwärts - wau, da hängt ein Motorrad - nach Kalifornien habe ich es zwar noch nicht geschafft, aber immerhin bis hierher!

Im **Eissalon** lernte ich dann Heinz, den großen starken Mann von seiner sensiblen Seite kennen, Nackenkraulen, Vierbeiner u.ä. sind nicht seine Stärke - ja ja, das starke Geschlecht... Jimmy ließ das kalt, mit einer Riesenportion Eis, Schlagobers, Schoko u.u.u. kam ein vehementes „ich muß doch auf meinen Zucker schauen“ - das tat er alle 3 Tage lang. Mich wunderte, wie viel Insulin diese kleine Pumpe schaffen kann - danke nochmals, dass Du mein Zeug für mich transportiert hast!



26. G.A.A.S. 3/2009



2. Tourtag

Radlpaß - Seebergsattel - Paulitschsattel und mein Prolog

Kurventechnik, Kurvenfotos, Kurvenstudien - Kurvenfahren rauf und runter - super, das machte riesengroßen Spaß!!!!

Da gab es mal die Kurven, in denen ich weite Augen bekam, etwas mehr Platz brauchte und Gottseidank niemand hörte, wie ich in meinen Helm ein „ui ui ui“ pfauste. (Privater Dialekt, Anm. der Red.) Dann gab es die Kurven, die halt OK waren - und dann waren die, die mir soooo gut gelangen - ganz gleich, an jedem Stop gab's ein happy Smile von mir und ich hüpfte wieder wie ein Gummiball! Hey ihr Echt'n, da könnt ihr wieder nachfühlen und ahnen. Fun fun fun - juhu ☺



Aber dann kam noch der Prolog, na gut, mein Prolog: über ein kleines *Sträßerl* von Slowenien zurück nach Österreich. D.h. 9 km rauf und 9 km runter - Feldwegerl, teilweise aus den Felsen gehauen, Steinchen klein & größer, viel Staub, neugierige Kühe zu Beginn, schmal, steil, kurvig ...zugegeben, schnell wie die Profis beim Erzbergrodeo war ich nicht, aber mit jedem Meter mutiger - Julius, mit seiner BMW an der Spitze, merkte ja wohl gar nicht, welches Abenteuer ich da erlebte - hipp hipp hurra - muss ich noch erwähnen - Gummiball?!!! Abends noch eine Runde Tischtennis mit Handikap, jeder schnappt sich irgendein Brett, schon ist das Ringerl perfekt - zum Abschluß dann 17 Jahre Club-Fest mit Clubhymne...

Am nächsten Morgen habe ich euch dann verlassen, bin zum Erzbergrodeo gedüst, um Taddy Blazusiak anzufeuern, als er an mir vorbeiraste, in einem Gelände, das ich schon zu Fuß fast auf allen Vieren erklamm. Aber gut, so schmutzig möchte ich ja auch gar nicht werden ...



Was ich allen erzählt habe:

dass ich über 1.000 tolle Kilometer <sprich tausend> mit euch unterwegs war und drei Supertage mit euch verbrachte und mich schon auf nächstes Jahr freue!

Alles Liebe -Gaby-

Fotos Gaby, Charly, Präsi

